

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.

Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.

PERSPEKTIVEN DER WEISHEIT 35: KARMA

Persönliches und göttliches Karma

In den östlichen Schriften wird das Wort *Karma* in Bezug auf göttliche Handlung verwendet. Das Universum wird auf Sanskrit *Vishva Karma* genannt, die universale Handlung. Dem Plan gemäss bringt sie den göttlichen Willen durch die Kettenaktion der Schöpfung zum Ausdruck. Wir sind Teil dieser Kettenaktion; sie existiert als unsere Natur, als der Hintergrund unserer Individualität. Die Kette beginnt und endet nicht mit uns, sondern wir leben in der Kette von Ursachen und Wirkungen, dem *Karma* des Universums. Wir beginnen unser Leben mitten in der Kette. Der Teil der Kette, der unser Bewusstsein einschliesst, wird individuelles *Karma* genannt. So haben wir unsere individuelle Art zu denken, Dinge zu tun und auf andere zu reagieren. Wenn wir uns anderen gegenüber richtig verhalten, bleibt dieses individuelle *Karma* ohne eine Bindung. Solange wir in Übereinstimmung mit dem Hintergrundkarma handeln, sind wir ein Schöpfer auf dem Hintergrund der Schöpfung. Wenn wir das richtige Verhalten kennen, können wir mit Freude handeln und mit anderen interagieren, ohne das Leben als eine Bürde zu leben. Es heisst dann von uns, dass wir dem Pfad folgen. Handeln gemäss dem göttlichen *Karma* wird *Dharma* genannt; es ist ein selbstloses Handeln entsprechend unserer Pflicht. *Dharma* bindet uns nicht, sondern löst sogar Bindungen auf, die sich bis dahin gebildet haben. Handlung an sich bindet niemanden. Die göttliche Handlung geschieht fortwährend; sie ist ein Energiefluss. Die Hindernisse beim Fliesen entstehen aus den von uns erzeugten Problemen. Wir sind frei, in Übereinstimmung mit dem Hintergrundkarma zu handeln oder nicht. Da wir es vorgezogen haben, gegenüber dem göttlichen Gesetz ungehorsam zu sein, haben wir bindendes *Karma* erzeugt. Wir haben ein *Karma*-Netz gewoben und uns darin verstrickt. Es wird gewoben aus unseren selbstbezogenen Handlungen. Die Neigung zum Egoismus lebt in uns als eine Saat, die in passenden Situationen aufgeht. Wenn wir heute von *Karma* sprechen, meinen wir diese Bindung. Es sind die Auswirkungen von Handlungen, die nicht in

Einklang mit dem Gesetz stehen. Pflanzen und Tiere haben bei ihrem Handeln kein Motiv und keine persönliche Wahl. Bis sie durch das Denkprinzips eigenbewusst werden, haben sie auch kein persönliches *Karma*.

Unsere Taten der Vergangenheit haben das *Karma* für unsere heutige Lebenssituation geschaffen. In der Gegenwart säen wir weitere Saaten für die Zukunft, solange wir nicht nach dem göttlichen Gesetz handeln. Gute Taten wie auch selbstsüchtige und böse Handlungen binden uns. Neutrale Handlungen binden uns nicht. Die Handlungen guten Willens bringen gute Ergebnisse, aber auch an ihnen dürfen wir nicht festhängen.

Die Lehre vom *Karma* lässt uns unsere eigene Situation besser verstehen und akzeptieren. Wir sehen die Ursache unserer Probleme dann nicht mehr in anderen, sondern in uns selbst. Wenn es uns in der Gegenwart nicht gut geht, dann haben wir uns in der Vergangenheit nicht gut verhalten. Manche Menschen haben nicht viel Geld, manche keine gute Familie, manche keine Arbeit, manche keine gute Gesundheit. Das was uns fehlt, ist der Bereich, in dem wir arbeiten müssen. Im Augenblick können wir nur wenig daran ändern, aber wir können etwas für die Zukunft tun, indem wir jetzt gute Samen aussäen. So können wir heute für ein besseres Morgen oder ein besseres nächstes Leben arbeiten oder uns gar von den Einflüssen befreien.

Bei den Indern und den Griechen wird das bindende *Karma* als drei Spinnerinnen dargestellt, die ununterbrochen die Fäden des Schicksals weben. Was wir als Schicksal erleben, ist die kumulative Wirkung des vergangenen *Karmas*. Sie lebt mit uns als unsere Verhaltensnatur und stimuliert unser Denken, unsere Handlungen und unsere Sprache. Die ganze Saat liegt im *Linga Sarira* verborgen, dem Kausalkörper. Vom gesamten angehäuften *Karma* nehmen wir einen kleinen Teil für die Prägungen der laufenden Inkarnation. Entsprechend unserem *Karma* werden wir als Seelen dann zu den Eltern hingezogen, die für uns geeignet sind.

Karma im Horoskop

Der Zeitpunkt der Geburt zeigt die Tendenzen des vergangenen *Karmas* und Perspektiven der Entwicklung. Das Gesetz des *Karmas* ist die Grundlage der Astrologie. Im Horoskop können die Samen für die Manifestation anhand der Grade der Häuser und Planeten lokalisiert werden. Diese Samen werden im Laufe des Lebens durch die Transite der Planeten wiederholt zum Keimen gebracht. Die Transite dienen als Basis für Erfahrungen; sie beeinflussen das Verhalten des animalischen Menschen stark. Durch wiederholte Transite verliert ihr Einfluss an Intensität; der nächste Transit des gleichen Planeten wird einen geringeren Einfluss haben. Wenn wir uns einer spirituellen Praxis zuwenden, schwindet langsam der Einfluss der Transite, dann bleibt nur noch der Einfluss der Progression. Die Progression zeigt, wie die Samen des *Karmas*, die in einem Leben auf den subtileren Ebenen schnell gesät wurden, durch grössere Zeitperioden hindurch langsam auf den gröberen Ebenen geerntet werden.

Je langsamer ein Planet läuft, desto stärker ist die Erfahrung. Die Planeten konditionieren uns zwar, doch sie zwingen uns nicht. Wenn wir die *buddhische* Ebene erreicht haben, ist unser vergangenes *Karma* erschöpft. Wir werden nicht mehr von den Kräften der Gewohnheit gelenkt, sondern müssen Entscheidungen treffen. Die Planeten wirken dabei als Anzeiger und Helfer für den Plan. Die vollendeten Eingeweihten kommen nach ihrer Befreiung zurück in die Welt, um der Menschheit als Weisheitslehrer, Herrscher guten Willens, Wissenschaftler oder Reformier im Bereich der Wirtschaft und der Gesellschaft zu helfen.

Kollektives Karma

Neben persönlichem *Karma* gibt es auch Familienkarma, nationales *Karma*, Rassenkarma, Weltkarma. Die subtilen Folgen der menschlichen Schreckenstaten sind gravierend und dauern lange an. Die Menschheit leidet an den Folgen von Gewalt, Ausbeutung und Manipulation. Diebstahl, sei er physisch, emotional oder mental, bringt schweres bindendes *Karma*. Die Ausbeutung von Emotionen wird meist nicht als Diebstahl erkannt, doch erzeugt sie heftiges *Karma*. Die Manipulation eines Volkes durch ihre Führer, Gewinne von Unternehmen auf Kosten der Allgemeinheit oder die Ausnutzung der emotionalen Schwäche für Geld oder für das andere Geschlecht, all dies hat Konsequenzen, denen wir nicht entkommen können. Die Qualität eines Führers verkörpert das kollektive *Karma* einer Nation. Erst wenn in einem Land das *Karma* für Leiden verringert ist, werden die rechten Führer hervorkommen können.

Durch Krisen wird *Karma* bereinigt, bei Individuen wie bei Nationen. Die Nationen ernten heute, was sie gesät haben, in Form von Katastrophen, Krankheiten und Krisen. Saturn, der Herr des *Karmas*, arbeitet an der Eliminierung des Übels des vergangenen *Karmas* der Menschheit. Durch seine Transite erzwingt er einen Ausgleich und Korrekturen vergangener Fehler. Das Schlüsselwort von Saturn ist Geduld.

Nach dem ursprünglich vorgesehenen Plan hätte das schwere *Karma* aus atlantischer Zeit für ewige Zeiten nicht geheilt werden können. In der Zwischenzeit sind jedoch die Wassermannenergien eingeströmt und die karmische Aufarbeitung wurde beschleunigt. Uranus arbeitet jetzt mit Saturn, um grosse Mengen vom *Karma* der Menschheit mit hoher Geschwindigkeit zu klären. Während einiges *Karma* bereits bereinigt ist, wird zurzeit viel *Karma* auf unterschiedliche Weisen neutralisiert.

In der letzten Phase seines Lebens empfing Meister CVV zahlreiche Informationen über den Planeten Saturn und sagte: „Der Saturn arbeitet gegenwärtig an der Eliminierung des Übels des vergangenen *Karmas* der menschlichen Rasse. Ich habe die komplizierte und schwierige Aufgabe auf mich genommen, das vergangene *Karma* zu neutralisieren, zum Wohle der Menschheit und um die Schande zu beseitigen, die an dem Planeten haftet.“ Mit Saturn zu arbeiten bedeutet, Unzulänglichkeiten zu beseitigen. Daher sagte der Meister, er sei gekommen, um Saturn zu korrigieren.

Neutralisieren von Karma

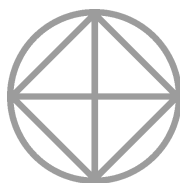
In der Vergangenheit machten Yogis grosse Bussen, um ihr vergangenes *Karma* zu verbrennen. Menschen, die in der Gesellschaft leben, können dies nicht tun. Meister CVV sagte, er helfe, das *Karma* zu neutralisieren: „Mit Meiner Gegenwart werdet ihr in der Lage sein, *Karma* zu neutralisieren. *Karma* wird nicht bereinigt und auch nicht aufgeschoben. Ich werde dafür sorgen, dass es neutralisiert wird.“

Wenn wir den Meister anrufen, dann schickt uns er Schwierigkeiten, um unsere Energie zur Klärung des *Karmas* zu entfachen. Alle Schwierigkeiten werden uns rasch zurückgegeben. Wir werden dabei gekocht und lernen, uns den Problemen zu stellen. Der Meister verteilt auch das *Karma* seiner Jünger über Tausende von Menschen, damit niemand unter dem Schmerz leidet, wie er es als einzelner tun würde.

Wenn wir dienen und die Dinge durch uns geschehen lassen, ohne nach ihnen zu streben oder an ihnen festzuhalten, wird unser persönliches *Karma* neutralisiert. Dienst für die Mitmenschen und Teilen von Ressourcen beschleunigt das Neutralisieren. Meister CVV hat grosse Mengen an Ressourcen verteilt, indem er in 12 Jahren 30 Häuser liquidierte und das Geld in Form von Essen und Kleidern verteilte. Wir sollten nicht denken, wir würden bei unserem Dienst grossen Weltendienst leisten; unser Dienst ist von der Art, wie Kinder helfen können. Doch langsam wachsen wir dabei.

Karma ist da, um uns etwas lernen zu lassen. Durch die Neutralität lernen wir immer mehr, den Einen in allem zu sehen. Unsere karmischen Bindungen fallen ab und unsere Fähigkeit zu meditieren wächst. So werden wir frei, ohne das *Karma* der Vergangenheit und ohne zukünftiges *Karma*. Und wir leben ewig im Göttlichen. Das ist das Schöne an diesem Weg, dem Yogapfad.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: Meister C.V.V. - Saturn-Regulierungen / Div. Seminarnotizen. E. Krishnamacharya: Spirituelle Astrologie. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de)



Guter Wille ist ansteckend !

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens